

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Lieder

Opfergeldt, Friedrich

Magdeburg, MDCCXXXIII.

VD18 13255347

Von Geistlicher Wachsamkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206032

Sterben, laß mit dir gecreuzigt seyn, was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.;

Vom Gebet.

77. Dir, dir, Jehova, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach gib mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu in Namen Jesu Christi, so, wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen un' Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liebe, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt mein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Sempfern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Mit-erbe Jesu Christi sey; daher, ich Abba, lieber Vater, schrey.

5. Wenn dich aus meinem Herzen schallet, durch deines Heiligen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaters Herz, und walleet ganz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet, und wird gewiß von dir erhört, weil es im Nahmen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dich Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gaben, die ich von dir erlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwinglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir, ich bitt' in Jesu Nahmen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in Ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenckest solche Seligkeit.

Von Geistlicher Wachsamkeit.

78. M. Straff mich nicht. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, steh und bete, daß dich nicht die böse Zeit un' verhofft becrete: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlaf, denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth samt dem Tod' möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht

nicht unser Herr erleuchten; wache, sonst wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn Gott will für die Füll seiner Gnaden: Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf antrefte; weil er sonst behende ist, daß er dich bediffe: und Gott giebt, die Er liebt, oft in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstell, wie der an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, daß mit es nicht lieberlich Gottes Gnad verscherge; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln; und in Hoffart schmeicheln.

7. Betet aber auch dabey mit: ten in dem Wachen: denn der Herr muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: Er verlanget unser Schreyen wenn wir wollen leben, und durch ihn unser Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn, durch seinen Sohn, im Gebet ansehen; denn Er will uns mit Füll seiner Günst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immer dar wachen, stehen, beten; weil die Angst, Noth und Gefahr

immer näher treten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

79. Mel. O Gott / du frommer Gott etc.

Welche eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen waschen, und sie behutsamlich und wohlbedächtlich machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, schafft eurer Seelen Heil. Wen kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unser merckten Dingen: die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwillentlich begehen, vor Gott kommt der Gedanc' gleich einem Werck zu stehen; ein einzig räudig Schaaß verdirbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fallt.

4. Ihr sollet, saget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz (nicht halb, getheilet,) geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel Herr, Herr, sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, das er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apffel, Bis kont uns so heffrig schaden, und Christus muß sich selbst in Gottes Zorne baden; ein Bruch an deiner Lauff spricht dir den Meyns eyd